

SVP wittert Wahlbetrug

Der SVP-nahe Bund der Steuerzahler reicht eine Strafanzeige ein. An der Uno-Party soll Stimmenfang betrieben worden sein.

Von **Ruedi Baumann**

Für viele wars die Party des Jahres, das «Vote-In» vom Donnerstag in der Toni-Molkerei. Gekommen waren neben viel politisch unbedarftem Partyvolk, das noch nie einen Stimmzettel ausgefüllt hatte, auch Hunderte von Polit- und Kulturgrössen - vom einfachen Gemeinderatskandidaten bis zu Stadtrat Elmar Ledergerber und Justizdirektor und Regierungsratspräsident Markus Notter (TA vom Samstag). Als Eintrittsticket galt der Stimmausweis. Auch an Stimm- und Wahlempfehlungen mangelte es nicht: Die Organisatoren waren für die Uno, für Ledergerber als Stadtpräsident und gegen die SVP. Morgens um 1.30 Uhr wurden rund 1000 Stimmcouverts von der Post abgeholt.

Stimmenfang und Wahlbestechung?

Die staatspolitisch an sich sinnvolle Aktion, Wahlabstinenten an die Urne zu bringen, geriet der SVP in den falschen Hals. SVP-Kantonsrat Alfred Heer, Präsident des Bundes der Steuerzahler, sowie Alt-Kantons- und Gemeinderat Thomas Meier reichten gestern bei der Bezirksanwaltschaft Zürich eine Strafanzeige wegen Stimmenfang und Wahlbestechung ein.

Sie berufen sich auf Artikel 282bis des Strafgesetzbuches: «Wer Wahl- oder Stimmzettel planmässig einsammelt, ausfüllt oder ändert (...), wird mit Haft oder mit Busse bestraft.» Nach Ansicht der Kläger ist dieser Tatbestand nachweislich erfüllt: Die Stimmcouverts seien im gleissenden Licht der TV-Scheinwerfer in einer Plexiglasurne eingesammelt worden.

«Gefängnis für Ledergerber»

Ein besonderer Dorn im Auge ist den Klägern SP-Stadtrat Elmar Ledergerber. Beim Posieren für die Fotografen verwendete Ledergerber die Stimmunterlagen eines Partygängers. «Das ist ja gar nicht ausgefüllt», soll Ledergerber laut NZZ gesagt haben. Dem unerfahrenen Wähler soll dann von Dritten beim Ausfüllen der Zettel geholfen worden sein. Ledergerber habe somit «sein Exekutivmandat missbraucht» und sich der «Beihilfe zum organisierten Ausfüllen und Sammeln von Wahl- und Abstimmungszetteln» schuldig gemacht, heisst es in der Klageschrift. Ledergerber dürfe «nicht ohne Gefängnisstrafe davonkommen, denn als Stadtrat hat er eine ganz besondere Verantwortung», sagte Heer gestern Abend. Justizdirektor Notter habe sich «viel cleverer» verhalten und für die Fotografen ein leeres Couvert verwendet.

Eingeklagt wird auch Thomas Haemmerli als Organisator der Party. Er habe sich der «Wahlbestechung» schuldig gemacht. Als Gegenleistung für den Gratis-eintritt habe man die Wahl- und Stimmunterlagen vorweisen müssen, am Eingang von «bulligen Türstehern» (TA) kontrolliert.

Haemmerli nimmts locker

Organisator Thomas Haemmerli reagierte gestern sehr gelassen auf die Strafanzeige. «Wir warten mit grösstem Vergnügen auf dieses Verfahren», sagte er. Als Zürcher Steuerzahler überkomme ihn jedoch eine gewisse Wut. Denn ausgerechnet der Bund der Steuerzahler bereite den Justizorganen mit «sinnlosen Klagen unnötige Arbeit». Geradezu lächerlich sei der Vorwurf der Bestechung. Die Teilnehmer hätten die Molkerei schliesslich auch mit leeren Stimmzetteln wieder verlassen dürfen.